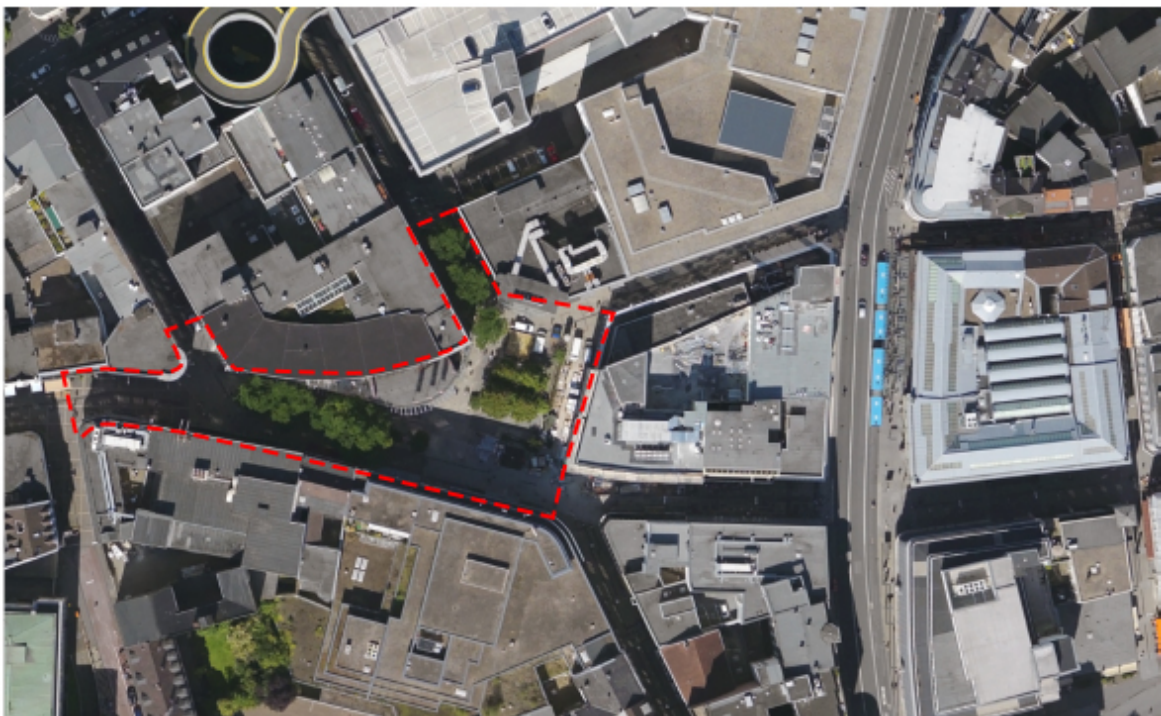


Preisgerichtsprotokoll Realisierungswettbewerb

Neugestaltung des Stadtplatzes „Von-der-Heydt-Platz“ sowie der dazugehörigen Fußgängerzone „Herzogstraße“

Nichtoffener freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb nach RPW 2013

Wuppertal, Juli 2017



Impressum

Preisgerichtsprotokoll nichtoffener, freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb erstellt durch:

Stadt Wuppertal
Ressort Stadtentwicklung und Städtebau (101)
Johannes-Rau-Platz 1
42275 Wuppertal
Fax 0202/563-8043
stadtplanung@stadt.wuppertal.de
www.wuppertal.de

Ansprechpartnerin:
Nalan Cicek
Tel. 0202/563-6613
nalan.cicek@stadt.wuppertal.de

Disclaimer

Die in dem Vorprüfbericht gewählte männliche Form bezieht immer gleichermaßen weibliche Personen ein. Auf eine Doppelbezeichnung wurde zugunsten besserer Lesbarkeit verzichtet.

Datum/Stand

21.07.2017

Inhalt

Begrüßung des Preisgerichts durch den Auslober	4
Feststellung der Anwesenheit, Konstituierung des Preisgerichts und Wahl des Vorsitzes	4
Ergebnis der Vorprüfung	6
Informationsrundgang	8
1. Wertungsrundgang	9
2. Wertungsrundgang	10
Bildung der engeren Wahl.....	12
3. Wertungsrundgang	17
Rangfolge und Preise.....	17
Empfehlung des Preisgerichts	18
Verlesen des schriftlichen Protokolls	18
Entlastung der Vorprüfung und Aufhebung der Anonymität	18
Abschluss des Preisgerichts.....	19
Ausstellung	20
Verfasserliste - Preisträger	21
Verfasserliste - Weitere Teilnehmer	23
Anwesenheitsliste	27

Begrüßung des Preisgerichts durch den Auslober

Die Preisgerichtssitzung beginnt um 9:10 Uhr. Herr Meyer, Baudezernent, begrüßt alle Anwesenden und dankt allen Beteiligten, die an der Vorbereitung und Durchführung dieses Realisierungswettbewerbs mitgewirkt haben. Er erläutert kurz Anlass und Ziel des Wettbewerbs sowie die Erwartungen und Ziele der zukünftigen Platznutzung.

Feststellung der Anwesenheit, Konstituierung des Preisgerichts und Wahl des Vorsitzes

Die Anwesenden stellen sich in einer kurzen Vorstellungsrunde vor und benennen ihre Position im Preisgericht.

Als nächstes erfolgt die Wahl des oder der Vorsitzenden und eines Stellvertreters/einer Stellvertreterin. Für den Vorsitz wird Prof. Westerheide und als Stellvertreterin Frau Bimberg vorgeschlagen und in der Folge einstimmig (bei eigener Enthaltung) gewählt. Prof. Westerheide dankt für das Vertrauen und nimmt die Wahl an, ebenso Frau Bimberg.

Prof. Westerheide erklärt allen Anwesenden den formalen Ablauf des Preisgerichts und weist auf mögliche Kürzungen im Tagesablauf, in den Bereichen Mittagspause und Wertungsrunden, hin.

Das Verfahren wird gemäß RPW (Richtlinien für Planungswettbewerbe) 2013 durchgeführt. Hierzu weist Prof. Westerheide alle Anwesenden auf die entsprechenden Rahmenbedingungen hin, die im gesamten Wettbewerbsverfahren einzuhalten sind. Dazu gehören die Versicherungen jedes/jeder Anwesenden, dass er

- keinen Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt hat,
- während der Dauer des Preisgerichts nicht führen wird,
- bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Arbeiten erhalten hat, soweit er nicht an der Vorprüfung beteiligt war,
- das Beratungsgeheimnis wahren wird,
- die Anonymität aller Arbeiten aus seiner Sicht gewahrt ist und
- es unterlassen wird, Vermutungen über den Verfasser einer Arbeit zu äußern.

Prof. Westerheide stellt die Anwesenheit der SitzungsteilnehmerInnen und deren Stimmberechtigung fest (siehe Anwesenheitsliste in der Anlage). Weitere Gäste sind nicht anwesend.

Im Preisgericht gibt es Verschiebungen:

Patric Mertins wird durch Arno Hadasch und Anja Liebert durch Klaus Lüdemann vertreten. Herr Hadasch hat in der Zeit zwischen 10:00 bis 14:00 Uhr Lehrveranstaltungen und soll durch Herrn Jürgen Kleid (BDB) vertreten werden. Der Vorsitzende schlägt vor, um Konflikte bei den Abstimmungen in den Wertungsrundgängen zu vermeiden, dass Herr Hadasch als stimmberechtigter Sachpreisrichter zurücktritt, sein Einverständnis vorausgesetzt, und Herr Kleid im gesamten Verfahren ihn als stimmberechtigter Sachpreisrichter vertritt. Der Vorschlag wird angenommen. Herr Hadasch tritt von seiner Position als stimmberechtigter Sachpreisrichter

zurück und wird im Preisgericht weiterhin beratend mitwirken. Herr Jürgen Vitenius (stellv. Sachpreisrichter) ist zunächst aus wichtigem Grund verhindert und wird später dazukommen. Alle weiteren stimmberechtigten Preisrichter sind anwesend. Frau Berendes ist für die gesamte Preisgerichtssitzung entschuldigt. Die Jury ist mit 11 Preisrichtern vollständig und damit beschlussfähig.

Das Preisgericht konstituiert sich in folgender Zusammensetzung:

Fachpreisrichter (stimmberechtigte Mitglieder)

- Prof. Rolf Westerheide, Architekt und Stadtplaner, Gestaltungsbeirat Wuppertal, Aachen
- Ina Bimberg, Landschaftsarchitektin, Gestaltungsbeirat Wuppertal, Iserlohn
- Ulrike Platz, Landschaftsarchitektin, Bonn
- Juliane Kopperschmidt, Landschaftsarchitektin, Dortmund
- Rüdiger Bleck, Landschaftsarchitekt und Stadtplaner, Ressortleiter Stadtentwicklung und Städtebau, Wuppertal
- Gunther Stoldt, Stadtplaner, Ressort Stadtentwicklung und Städtebau, Wuppertal

Sachpreisrichter (stimmberechtigte Mitglieder)

- Frank Meyer, Baudezernent Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr und Umwelt, Wuppertal
- Hans Christoph Goedeking, Architekt, Bund Deutscher Architekten (BDA), Wuppertal
- Thomas Kring, SPD Ratsfraktion, Wuppertal
- Klaus Lüdemann, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Ratsfraktion, Wuppertal
- Jürgen Kleid, Architekt, Bund Deutscher Baumeister (BDB), Wuppertal

Stellvertretende Sachpreisrichter (nicht stimmberechtigte Mitglieder)

- Jürgen Vitenius, SPD Ratsfraktion, Wuppertal
- Arno Hadasch, CDU Ratsfraktion, Wuppertal

Gäste (nicht stimmberechtigte Mitglieder)

- Thilo Prokosch, FDP Ratsfraktion, Wuppertal
- Gizem Nur Öcal, Ressort Stadtentwicklung und Städtebau, Wuppertal

Vorprüfung (nicht stimmberechtigte Mitglieder)

- Nalan Cicek, Architektin und Stadtplanerin, Ressort Stadtentwicklung und Städtebau, Wuppertal
- Mathis Valtin Günther, Ressort Stadtentwicklung und Städtebau, Wuppertal
- Katja Schnell, Stadtplanerin, Ressort Stadtentwicklung und Städtebau, Wuppertal
- Michael Gehrke, Landschaftsplaner, Ressort Grünflächen und Forsten, Wuppertal

Im Anschluss wird Frau Cicek um die weitere Protokollführung gebeten. Anschließend bittet Prof. Westerheide die Vorprüfung um eine zusammengefasste Erläuterung des allgemeinen Vorprüfungsberichts.

Ergebnis der Vorprüfung

Frau Cicek berichtet über das Ergebnis der Vorprüfung.

Formale Vorprüfung

Von den insgesamt 20 aufgeforderten Teilnehmern haben 13 Verfasser ihre Arbeiten fristgerecht eingereicht. Die Vollständigkeit der Arbeiten wurde gemäß Punkt A.7 der Auslobung geprüft und keine Verstöße festgestellt. Das Ergebnis wurde in einer Prüftabelle notiert. Alle eingereichten Arbeiten waren grundsätzlich prüfbar.

Einlieferung der Arbeiten, Fristgerechtigkeit

Die Abgabe der Wettbewerbsarbeit war, postalisch sowie persönlich unter Wahrung der Anonymität des Teilnehmers, bis zum 26.06.2017 (14 Uhr), möglich. Als Zeitpunkt der Einlieferung gilt die auf der Empfangsbestätigung vermerkte Datums- und Zeitangabe, wenn die Arbeit bei der in der Auslobung angegebenen Adresse persönlich abgegeben wurde oder das auf dem Einlieferungsschein angegebene Datum, unabhängig von der Uhrzeit, wenn die Arbeit bei der Post, der Bahn oder einem anderen Transportunternehmen aufgegeben wurde.

13 Wettbewerbsarbeiten sind eingegangen. Hiervon wurden 2 Arbeiten persönlich abgegeben. Die Arbeiten wurden von der Wettbewerbsbetreuung entgegengenommen, quittiert und der fristgerechte Eingang notiert. 11 Arbeiten wurden per Post oder Kurierdienst eingereicht. Der Nachweis der fristgerechten Einlieferung konnte, anhand von Sendungsnummern, bei allen Arbeiten festgestellt werden.

Anonymisierung, Verstoß gegen den Grundsatz der Anonymität

Die eingegangenen Arbeiten wurden durch die Wettbewerbsbetreuung nach dem Zufallsprinzip in sämtlichen Bestandteilen mit laufenden Tarnzahlen (1001 bis 1013) gekennzeichnet. Die Reihenfolge des Eingangs ist aus der Reihenfolge der vergebenen Tarnzahlen nicht erkennbar. In einer angelegten Sammeliste ist die Zuordnung zwischen den Kennzahlen der VerfasserInnen und den Tarnzahlen notiert. Die Sammeliste wurde zusammen mit den Verfasserumschlägen unter Verschluss genommen.

Versandtechnisch bedingte Angaben, die auf den Verfasser schließen lassen könnten, wurden beseitigt. Absichtliche Verstöße gegen den Grundsatz der Anonymität wurden nicht festgestellt. Die Anonymität gegenüber dem Preisgericht und den Vorprüfern war jederzeit gewahrt.

Vollständigkeit der Arbeiten, fehlende oder abweichende Leistungen

Abweichungen vom Leistungsbild, hierzu zählen auch Mehrleistungen, lagen nur in geringem Umfang vor. Sie wurden durch die Vorprüfung festgestellt und im Vorprüfbericht unter 1.1 dokumentiert. Alle Arbeiten waren im Wesentlichen prüfbar. Keine Arbeit konnte sich nach Einschätzung der Vorprüfung durch abweichende Leistungen einen Vorteil gegenüber den anderen Arbeiten verschaffen.

Zulassung der Arbeiten gem. RPW und Auslobung

Gemäß § 6 RPW sollen nur diejenigen Arbeiten zur Beurteilung durch das Preisgericht zugelassen werden, die

- den formalen Bedingungen der Auslobung entsprechen,
- in wesentlichen Teilen dem geforderten Leistungsumfang entsprechen,
- termingerecht eingegangen sind,
- keinen Verstoß gegen den Grundsatz der Anonymität erkennen lassen.

Auf Basis der vorgenannten Feststellungen sieht die Vorprüfung zunächst bei keiner Arbeit wesentliche Verstöße gegen diese Bedingungen. Über die Zulassung der Arbeiten entscheidet das Preisgericht nach dem Informationsrundgang.

Vorprüfung

Die Vorprüfung wurde mit Hilfe eines Kriterienkatalogs vom 27. Juni bis zum 05. Juli 2017 im Zimmer C-296, 2. OG des Rathauses, Johannes-Rau-Platz 1 in 42275 Wuppertal durchgeführt. Die Vorprüfung der Wettbewerbsarbeiten erfolgte durch Nalan Cicek, Mathis Günther, Katja Schnell und Michael Gehrke. Die Wettbewerbsarbeiten waren nach dem Abgabetermin bis zum Zusammentreten des Preisgerichts nur diesen Beteiligten zugänglich. Die Vorprüfer waren zur Geheimhaltung verpflichtet.




Inhaltliche Prüfung

Die inhaltliche Vorprüfung erfolgte anhand der im Auslobungstext und in der Rückfragenbeantwortung genannten Anforderungen und Prüfkriterien. Jede Arbeit wird im Prüfbericht auf vier Seiten vorgestellt. Die erste Seite beinhaltet den Lageplan und die Erläuterungstexte zur Entwurfsidee und Materialität/Beleuchtung, die zweite Seite stellt die zwei geforderten Perspektiven dar und die beiden letzten Seiten die Prüfergebnisse der jeweiligen Arbeit.

Gliederung des Vorprüfberichts

Der vorliegende Bericht beschränkt sich auf die vergleichende Darstellung der einzelnen Entwurfsbeiträge.

Das Resultat der Vorprüfung wurde durch die Markierungen

-  erfüllt (grünes Feld)
-  bedingt erfüllt (gelbes Feld)
-  nicht erfüllt (rotes Feld)

dargestellt sowie teilweise durch zusätzliche Bemerkungen ergänzt.

Darüber hinaus sind im Vorprüfbericht Bereiche für Notizen der Preisrichter unterhalb der Prüfergebnisse der jeweiligen Arbeiten vorgesehen. Den Abschluss des Berichts bildet die Übersicht aller eingereichten Arbeiten. Der Vorprüfbericht liegt jedem Preisrichter in Form einer Broschüre zur Verfügung.

Beurteilungskriterien

Folgende Beurteilungskriterien sind (ohne Gewichtung) in der Auslobung genannt:

- Formalleistungen / Allgemeine Anforderungen
 - Vollständigkeit der Leistung
 - Einhaltung der Auslobungsbedingungen
- Leitidee / Konzept:
 - Entwurfsidee
 - Freiraumplanerisches Gesamtgestaltungskonzept
 - Anbindung an den angrenzenden Stadt- und Straßenraum
 - Qualitätsmerkmale des öffentlichen Raums
 - Umsetzung der Ergebnisse aus der Qualitätsoffensive Innenstadt
 - Nutzungsangebot, Berücksichtigung der verschiedenen Nutzergruppen
 - Attraktivität / Erlebniswert, Multifunktionalität und Entwicklungsfähigkeit
 - Aussagen / Angaben zur geplanten Entwässerung
 - Platztopografie
 - Berücksichtigung der Nutzungen am Platzrand Anforderungen Infrastruktur
- Funktionalität
 - Erfüllung des Wettbewerbsprogramms
 - Erfüllung der funktionalen Anforderungen
- Verkehr und Erschließung
 - Organisation der Fußgängerströme
 - Verknüpfung der Maßnahmen mit dem kommunalen Investitionsprogramm 3
 - Barrierefreiheit
 - Anbindung an bestehende Wege
- Wirtschaftlichkeit und Ökologie
 - Nachhaltiger Umgang mit Ressourcen
 - Herstellung, Unterhaltung und Folgekosten
 - Einhaltung der Vorgaben (Kostenobergrenze)

Aufbau der Preisgerichtsstellwände

Die Präsentationspläne der jeweiligen Arbeit, bestehend aus zwei DIN A0 Plänen, wurden zusammen mit der Kostenschätzung und dem Erläuterungsbericht auf gehangen.

Informationsrundgang

Im Anschluss an die Erläuterungen des Prüfberichtes beginnt gegen 09:35 Uhr der Informationsrundgang. Jede Arbeit wird einzeln durch die Vorprüfung nacheinander, beginnend mit 1001, vor allen Preisrichtern und übrigen Anwesenden anhand der Plandarstellungen vorgestellt (siehe Bericht der Vorprüfung). Die Mitglieder des Preisgerichts stellen Sach- bzw. Nachfragen zum Verständnis einzelner Arbeiten. Um 09:48 Uhr trifft Herr Vitenius ein und nimmt für den Rest des Tages seine Funktion als stellvertretender Sachpreisrichter wahr.

Beratung und Diskussion in der Jury

Nach dem Abschluss des Informationsrundgangs findet sich das Preisgericht zu einem ersten Resümee zusammen. Der Preisgerichtsvorsitzende bedankt sich bei der Vorprüfung für den umfassenden und wertungsfreien Überblick der Arbeiten. Das Preisgericht beschließt einstimmig, alle Arbeiten zur Beurteilung zuzulassen. Auf Basis der Wertungskriterien wird in der Folge der

Überblick über die Arbeiten resümiert. Die Preisrichter und weiteren Beteiligten diskutieren erste Fragestellungen und Erkenntnisse in Bezug auf die Wettbewerbsaufgabe und die Anwendung der Beurteilungskriterien. Neben den Beurteilungskriterien und Rahmenbedingungen wie u.a. Raum des Spielens, konsumfreies Sitzen in ausreichend großer Zahl und Durchgangsort, sollen Qualitätsmerkmale wie Aufenthalt, atmosphärische Wirkung, Raumqualität und Akzeptanz durch Nutzer ebenfalls diskutiert werden.

Frau Platz und Prof. Westerheide weisen auf den hohen Aufwand hin, den alle Büros bei der Erstellung der Wettbewerbsarbeiten geleistet haben und halten die Beteiligten zu einem respektvollen Umgang mit den Entwürfen auch in den Wertungsrundgängen an.

1. Wertungsrundgang

Im 1. Rundgang werden die Projekte, in der Reihenfolge der Tarnzahlen, einzeln jeweils durch einen Fachpreisrichter /Sachpreisrichter wertend vorgestellt und anschließend auf Basis der Beurteilungskriterien diskutiert. Ausgeschlossen werden die Projekte, die insbesondere in Bezug auf die zugrunde liegende Leitidee und/oder die Anforderungen der Aufgabe nur in geringerem Maße erfüllen. Für folgende Projekte werden Anträge auf Ausschluss gestellt und darüber wie folgend dokumentiert abgestimmt:

1005 einstimmiger Ausschluss

Die Arbeit ist in seiner Entwurfsidee und seiner Ausarbeitung sehr überraschend. Es werden Mängel in der Funktionalität, der Kostendarstellung, der Durchgängigkeit, der Barrierefreiheit und der Multifunktionalität festgestellt und sind z.T. nicht nachvollziehbar. Ebenso ist die Vandalismus-sicherheit nicht gegeben. Der Platz wird durch die Entwurfsidee und die farbigen Materialien besonders hervorgehoben. Eine Vernetzung zwischen Platzraum und Straßenraum findet nicht statt.

1012 einstimmiger Ausschluss

Die Arbeit ist stark bestandsorientiert und die räumliche Situation bleibt erhalten. Der Entwurf bringt keinen Mehrwert für die Innenstadt und überzeugt die Jury nicht.

Im Anschluss an den 1. Wertungsrundgang setzt sich das Preisgericht erneut zur Beratung zusammen. Es wird festgestellt, dass 2 Arbeiten ausgeschieden sind. Somit verbleiben 11 Arbeiten im Verfahren. Es sind dies die Arbeiten:

1001
1002
1003
1004
1006
1007
1008
1009
1010
1011
1013

Es wird sodann über den 2. Wertungsrundgang beraten.

2. Wertungsrundgang

Im 2. Rundgang werden die Arbeiten, erneut in der Reihenfolge der Tarnzahlen, einzeln jeweils durch einen Fachpreisrichter /Sachpreisrichter, in der Wertung intensiver und detaillierter, vorgestellt. Neben den Beurteilungskriterien und Rahmenbedingungen wie u.a. Raum des Spielens, konsumfreies Sitzen in ausreichend großer Zahl und Durchgangsort werden Qualitätsmerkmale wie Aufenthalt, atmosphärische Wirkung, Raumqualität und Akzeptanz durch Nutzer ebenfalls diskutiert. Nach intensiven, teilweise kontroversen Diskussionen wird im 2. Wertungsrundgang über jede Arbeit abgestimmt. Das Ergebnis der Abstimmung lautet wie folgt:

1001 Verbleib mit 10:1 Stimmen

1002 Ausschluss mit 11:0 Stimmen

Die Arbeit sticht durch eine Vielzahl an Gestaltungselementen auf, wodurch eine komplett neue Platzatmosphäre geschaffen wird. Die Erweiterung der Platzsituation mit einem Baublock auf die Herzogstraße wird als „Laufbremse“ angesehen und ist kritisch für die Multifunktionalität. Ebenso das Weichen der Bestandsbäume auf der Herzogstraße für Sitzblöcke mit Stauden und anschließender Pflanzung neuer Bäume in leicht versetzter Position wird kritisch gesehen. Die Arbeit weist räumliche Mängel auf. Der Platz ist in dieser Form nicht einladend, grenzt sich vom Gesamten ab und ist auf sich bezogen. Die Arbeit bringt, bis auf die gelungenen Intarsien der Familie Von der Heydt, keine neuen Gestaltungselemente, denn sie verlegt lediglich die vorhandenen Baumstandorte, den Brunnen und die Aufenthaltsfläche. Die Arbeit erreicht in der Qualität eine Wirkung, aber nicht in den Details. Weiterhin überschreitet sie die Kostenobergrenze.

1003 Verbleib mit 11:0 Stimmen

1004 Ausschluss mit 10:1 Stimmen

Die Arbeit schafft ein diffuses Bild und der atmosphärische Raumeindruck ist nicht ersichtlich. Die großen Platanen und die Ausstattungselemente wirken willkürlich platziert. Die Bank wirkt für die Laufwege wie eine Barriere, so dass die Durchgängigkeit verhindert wird. Das Preisgericht würdigt einstimmig die handwerkliche gute Durcharbeitung.

1006 Ausschluss mit 8:3 Stimmen

Die Arbeit übernimmt die vorhandene Materialität der IP3 Maßnahme für die Herzogstraße und schafft gleichzeitig in der Platzmitte durch neue Materialien eine Insellage. Diese wird mit einer Platzumrahmung und mit skulpturalen „Sitzkiesel“ (Anlehnung an die Wupper) betont und als Stadtplatz in Szene gesetzt. Die irritierende willkürliche Platzierung der Steine sowie die Form des Platzes sind nicht nachvollziehbar. Ebenso wird das Thema „Insel“ in der Fußgängerzone kritisch gesehen. Das Preisgericht würdigt einstimmig die sorgfältige Durcharbeitung der Arbeit, den Erhalt und den Umbau des Brunnen in eine moderne Form und die vielfältigen Elemente auf dem Platz.

1007 Verbleib mit 11:0 Stimmen

1008 Ausschluss mit 6:5 Stimmen

Die Arbeit wird vom Preisgericht im Ansatz gewürdigt, einen urbanen Platzraum zu schaffen, der insbesondere digitale Spiel-, Gestaltungs- und Interaktionsmöglichkeiten in den Fokus nimmt. Die Jury, insbesondere die Vertreter der Stadt Wuppertal, sieht eine verstärkte Aufgabe und Chance darin, durch die Integration des Themenkomplexes Digitalisierung im Stadtraum, neue Gruppen und ein jüngeres Publikum anzuziehen und diese für die Stadt als Ort der Begegnung, Kommunikation und des Aufenthaltes neu zu begeistern. Die Arbeit versucht, einen virtuellen Raum auf dem Platzfeld zu inszenieren. Über den ‚Panoviewer‘ ist die Wahrnehmung der virtuellen Welt jedoch auf nur 1-2 Personen gleichzeitig beschränkt, was nicht zu dem gewünschten Beitrag der sozialen Interaktion führt. Das darüber hinaus gehende Angebot der Arbeit erzeugt nicht die in der Auslobung gewünschte gestalterische und funktionale Qualität des Platzes. Überdies scheint der ‚Panoviewer‘ selbst zur Nutzung im öffentlichen Raum nicht ausreichend robust und vandalismusfest.

1009 Ausschluss mit 11:0 Stimmen

Die Arbeit vernetzt den Platzraum mit dem Straßenraum und bildet ein räumliches Konzept, welches übereinstimmend gewürdigt wird. Handwerkliche Mängel, vor allem in der Höhenentwicklung und Platzierung der raumwirkenden Platzelemente, beispielsweise der Bänke, überwiegen die Arbeit. Das Motiv der „Bänderbänke“ verhindert die Beweglichkeit auf dem Platz, schränkt die Multifunktionalität ein und schafft Barrieren.

1010 Ausschluss mit 11:0 Stimmen

Die Arbeit ist sehr objektorientiert und bringt dem Platz wenig atmosphärischen Gewinn. Die Platzsituation wird auf das Spielelement in der Platzmitte reduziert und ist nicht für alle Nutzer geeignet. Kritisch wird die Einbindung der 3 Robinien in der Mitte des Spielelements gesehen, ebenso die Höhe des Objektes. Das spielerische Element trägt nicht den angedachten ruhigen leeren Raum.

1011 Verbleib mit 9:2 Stimmen**1013** Ausschluss mit 7:4 Stimmen

Die Arbeit hebt die Verzahnung des Platz- und Straßenraums durch Auswahl gleicher/ähnlicher Materialien und Möblierungen hervor. Die Betonung eines zusammenhängenden Platzes wird im Bereich der Platzmitte durch Schaffung einer Inselsituation unterbrochen. Hier ist die Barrierefreiheit nur von einer Seite aus gegeben und es herrschen große Zweifel an der Umsetzung der flexiblen Möbelemente und der Multifunktionalität. Die großzügige dunkle Pflasterung mit der hellen Bänderung wird an den Anschlüssen der IP3 Maßnahme kritisch gesehen. Ebenso sind die technischen Funktionalitäten der Arbeit unklar. Die „Lange Bank“ an der Herzogstraße wirkt unruhig und in sich beliebig geordnet. In der Arbeit wird das Thema Spielen überinszeniert. Die gute Kommunikationsmöglichkeit auf der Bank und der Erhalt der Bäume sowie des Brunnens werden übereinstimmend gewürdigt.

Somit verbleiben 4 Arbeiten im Verfahren. Es sind dies die Arbeiten:

1001
1003
1007
1011

Beratung im Preisgericht

Nach Abschluss des 2. Wertungsrundgangs tritt die Jury erneut zur Beratung zusammen. Es wird festgestellt, dass die verbleibenden 4 Arbeiten über zum Teil sehr unterschiedliche, in Bezug auf die Beurteilungskriterien insgesamt aber sehr hohe Potenziale verfügen.

Bildung der engeren Wahl

Es wird der Antrag gestellt, die verbleibenden Arbeiten zur engeren Wahl zu bestimmen. Eine 3. Wertungsrunde soll nach der schriftlichen Formulierung der Beurteilungstexte folgen. Dieser Vorschlag wird mit 11:0 Stimmen einstimmig angenommen.

Weiteres Vorgehen, Unterbrechung der Sitzung

Das Preisgericht wird für die Mittagspause gegen 12:40 Uhr unterbrochen. Als Vorgehensweise für die Sitzung nach dem Mittagsessen wird vereinbart, dass zunächst die Arbeiten der engeren Wahl jeweils durch Teams aus Fach- und Sachpreisrichtern schriftlich beurteilt werden.

Fortsetzung der Sitzung

Die Sitzung wird ab 13:25 Uhr mit der schriftlichen Formulierung der Beurteilungstexte fortgesetzt. Nach Abschluss der Texterstellung durch die Teams werden die Texte ab 14:00 Uhr verlesen, intensiv diskutiert, teilweise geändert und ergänzt und sodann beschlossen. Die Texte für die einzelnen Arbeiten lauten wie folgt:

1001



Der Wettbewerbsbeitrag bietet eine solide und klassisch funktionale Gestaltung und Nutzungsqualität, die jedoch insbesondere in den Rändern nicht überzeugen kann.

Der Ansatz, die bestehenden Bäume auf dem Von-der-Heydt-Platz zu erhalten und zu einem Baumhain (Stadthain) zu ergänzen, wird sehr positiv gesehen. Durch das Hinzufügen verschiedener Baumarten wird über die Jahreszeiten eine lebendige ein abwechslungsreiches Bild erzeugt. Durch den Baumhain wird eine neue Qualität an dieser Stelle im urbanen Gefüge erzeugt. Die Setzung der Bäume hat außerdem positiven klimatischen Einfluss für den Aufenthalt.

Die Großzügigkeit der Baumhalle findet sich leider nicht in den Platzgrenzen wieder. Die Verfasser definieren den Platz im Bodenbelag über scharfe Ränder. Dabei werden die umgebenden Gebäudekubaturen allerdings nicht berücksichtigt. Die Übergänge in den angrenzenden Stadtraum scheinen willkürlich und die starre Form vernetzt den Platz nicht mit dem umliegenden Stadtraum.

Am nördlichen Platzraum wird ein multifunktionales Sitzmöbel platziert, das zugleich als Tribüne genutzt werden kann. Die Verfasser planen außerdem einen Wassertisch am südlichen Platzrand im Übergang zur Herzogstraße. Beide Elemente sollen als Spielangebot dienen. Damit ist die Innenfläche frei bespielbar und die von den Verfassern als multicodierte Fläche denkbar.

Die Höhenentwicklung des Platzes zur Entwässerung von der Herzogstraße beginnend bis zur Platzmitte wird kritisch gesehen. Der gesamte Platz ist barrierefrei gestaltet. Das Leitsystem der Stadt wird für die Gestaltung unterbrochen und fehlt an den Platzrändern.

Die gewählten Materialien, Asphalt und Pflaster, scheinen robust. Der Vorschlag, die Baumfläche mit wassergebundener Decke zu befestigen, entspricht dem Bild eines Baumhains. Die Verwendung in diesem innerstädtischen und multifunktional zu nutzenden Raum (Markt) birgt allerdings Konflikte.

Die Wirtschaftlichkeit des Entwurfs liegt im Budgetrahmen und scheint in diesem auch realisierbar.

Insgesamt würdigt das Preisgericht den Ansatz des Baumhains und die freie Bespielbarkeit des Platzes.

1003



Die Verfasser räumen den Von-der-Heydt-Platz und die angrenzende Fußgängerzone regelrecht auf und entwickeln aus den Themen des Bestandes – Belag, Stadtbaum, Wasser und Bank – einen völlig neuen, wohltuend unaufgeregten Platz mit einer feinen Setzung weniger Gestaltungsmittel.

Eine Gruppe von Schnurbäumen gibt zusammen mit einem starken Bankmöbel räumlichen Halt, ohne den Platz zu verstellen und die gewünschte allseitige Durchlässigkeit zu behindern. Die Lebendigkeit der z.T. denkmalgeschützten Fassaden in den Platzrändern wird so nicht ausgeblendet, sondern erlebbarer Teil der Szenerie. Die lange Bank ist richtig positioniert und bietet reichlich „konsumfreie“ Sitzmöglichkeiten – ihre streng lineare Ausrichtung wird aber kritisch gesehen, weil sie zu wenig kommunikativ ist und keinerlei Alternativen eröffnet.

Durch die vorgeschlagene Pflasterung gelingt der Kunstgriff, einerseits alle Übergänge in den Bestand leicht und fast spielerisch zu lösen und gleichzeitig eine deutliche räumliche Gewichtung vorzunehmen.

Das Konzept einer Platzbeleuchtung mittels abgespannter Seilleuchten wird wegen der dezidierten Entlastung des Straßen- und Platzraumes und wegen der atmosphärischen Möglichkeiten ausdrücklich begrüßt.

Insgesamt zeigt diese Arbeit einen selbstverständlichen, robusten und dennoch fein durchgestalteten Vorschlag für die Neugestaltung des Wettbewerbsgebietes und geht mit den zur Verfügung stehenden Mitteln sparsam um.

1007



Die Verfasser schlagen für den Von-der-Heydt-Platz eine großzügige Lösung mit wenigen, bewusst platzierten Gestaltungselementen vor.

Die Großzügigkeit entsteht vor allem dadurch, dass die Materialität der angrenzenden Straßenräume aufgegriffen und als ruhige Oberfläche ohne scharfe Materialwechsel in den Platzraum hineingeführt wird. Zur Platzmitte gibt es eine subtile Differenzierung in Pflasterfarbe und -formate. Dadurch und durch die Angleichung der Topographie wird die Durchgängigkeit des Platzes verbessert.

Zwei neue Baumgruppen mit großen Stadtmöbeln gliedern den Platzraum. Die Stellung der Bäume nimmt ungefähr die Richtungen der einmündenden Straßen auf. Die darunter liegenden großen, skulpturalen Stadtmöbel schaffen kleinmaßstäbliche Aufenthaltsbereiche in der offenen Fläche. Es entstehen so auf selbstverständliche Weise differenzierte Zonen der Ruhe und der Bewegung.

Das Wasserspiel wird richtig zwischen den Sitzelementen angeordnet, beeinträchtigt, durch den bodengleichen Einbau, jedoch nicht die Multifunktionalität der Fläche.

In der Herzogstraße wird die bestehende Baumreihe durch wenige Bänke und Spielelemente linear ergänzt. Hier fehlen jedoch Angebote, die über den Bestand hinausgehen und den Zusammenhang zum Platz herstellen. Die Gestaltung besitzt nicht die gleiche Markanz wie die eigentliche Platzgestaltung.

In der räumlichen Darstellung entfalten die wenigen eingesetzten Gestaltungselemente nicht die räumliche Präsenz, die man sich für diesen Ort wünscht und ihre Platzierung wirkt eher beliebig und nicht aus dem Ort heraus entwickelt. Es stellt sich die Frage, ob jeweils zwei Bäume pro Bank ausreichen, um dem Thema des Sitzens unter einem Baumdach gerecht zu werden.

Die Ausstellung mit technischen Elementen wie Rinnen, Leuchten, Mast und Leitsystemen erfolgt auf selbstverständliche, logische Weise und entsprechen den reduzierten Konzept.

Akzente werden durch die Beleuchtung der Bankelemente gesetzt.

Insgesamt strahlt der Entwurf eine Gelassenheit und Zurückhaltung aus, die jedoch z.T. auf Kosten einer Markanz und ortsbezogene Akzentuierung geht.

1011



Die Arbeit bezieht ihre Prägnanz aus zwei Grundideen. Zum einen folgt die räumliche Ausgestaltung dem Leitbild „Ruhepol inmitten des Bewegungsraums“, die zweite Grundidee, die sich als „Rahmen“ darstellt, ist das Von der Heydt- Museum. Hier erzählt die Arbeit eine Geschichte: aus dem „Goldenen Museumsrahmen“ wird eine goldene Bank.

Spielpunkte (Memory und Puzzle) werden mit Motiven aus dem Museum bestückt.

Die Arbeit lebt von den Elementen:

- Insel unter Bäumen*
- geschwungene goldene Bank als Rahmen für Kommunikation*
- Wasserspiel mit nutzersteuerbarer Fontänen in ebenengleicher Pflasterung*
- farbliche Betonung der Kernplatzfläche*

Räumlich wird die Idee konsequent umgesetzt. Es entstehen eindeutige, nachvollziehbare Wegebeziehungen, die eine ruhige Mitte freihalten und damit die Idee tragfähig umsetzen.

Die Vorgaben aus der „Qualitätsoffensive Innenstadt“ kommerzfreie Räume für das Sitzen anzubieten, werden konsequent durch eine lange Bank unter Bäumen und die kommunikative Bankstellung in der Herzogstrasse umgesetzt.

Hinterleuchtete breite von beiden Seiten zu nutzende Metall/Holzbänke werden verwendet. Das Preisgericht wertet die Länge der Bänke unterschiedlich.

Die Integration zur vorhandenen Materialität in der Elberfelder Innenstadt durch die bereits realisierten IP3 Maßnahmen gelingt sehr gut. Das Material wird 1:1 übernommen und durch weitere Steinformate ergänzt.

Vorhandene Leuchten der Innenstadt kommen auch auf dem Platz zum Einsatz.

Die Verwendung von hellen und dunklen Steinen, die sich von hell nach dunkel im Bereich der Aufenthaltsbereiche verdichten, trägt zu einem schlüssigen Raumeindruck bei.

Die Bäume in der Herzogstrasse werden erhalten. Der Von-der-Heydt-Platz erhält sechs neue Bäume, die den Aufenthaltsbereich überspannen und Atmosphäre schaffen.

Die Arbeit ist sehr gut durchgearbeitet. Steinformate, taktile Elemente, Entwässerung erscheinen im Rahmen der Wettbewerbsbewertung schlüssig.

3. Wertungsrundgang

Im Anschluss an die Formulierung der Beurteilungstexte erfolgt im 3. Rundgang die Diskussion über Verbleib und Ausschluss der Arbeiten der engeren Wahl. Es wird der Antrag zum Verbleib der Arbeit mit der Tarnzahl 1007 gestellt. Dieser Vorschlag wird mit 10:1 Stimmen angenommen. Ebenfalls wird der Antrag für vier Preise (1. Preis, 2. Preis und zwei 3. Preise) statt wie vorgesehen drei Preisen (1. Preis, 2. Preis und 3. Preis) gestellt und einstimmig mit 11:0 Stimmen angenommen.

Rangfolge und Preise

Bildung der Rangfolge

Im Anschluss an den 3. Wertungsrundgang erfolgt die Bildung der Rangfolge. Auf Basis der Beurteilungskriterien werden Möglichkeiten für Rangfolgen diskutiert und diesbezügliche Argumente ausgetauscht. Über die Rangordnung wird abgestimmt und wie folgt entschieden:

1011	1. Rang	(11:0)
1003	2. Rang	(7:4)
1001	3. Rang	(8:3)
1007	3. Rang	(8:3)

Zuerkennung der Preise

Es wird vorgeschlagen, die Zuerkennung der Preise analog zur Rangfolgenbildung vorzunehmen. Demnach lautet die Zuordnung wie folgt:

1011	1. Preis
1003	2. Preis
1001	3. Preis
1007	3. Preis

Verteilung der Preisgelder

Aufgrund der Zuerkennung von vier Preisen muss die Wettbewerbssumme neu verteilt werden.

Über den Vorschlag seitens des Auslobers, wie folgt, wird abgestimmt:

13.000 €	1. Preis	(bleibt 13.000 €)
7.000 €	2. Preis	(bleibt 7.000 €)
2.500 €	3. Preis	(geteilt 5.000 €)
2.500 €	3. Preis	(geteilt 5.000 €)

Dieser Antrag wird mit 10:1 Stimmen abgelehnt. Die Abstände zwischen den Preisen werden als zu hoch angesehen.

Der zweite Antrag, die Verteilung der Preisgelder wie folgt zu ändern, wird gestellt:

11.000 €	1. Preis	(statt 13.000 €)
6.000 €	2. Preis	(statt 7.000 €)
4.000 €	3. Preis	(statt 2.500 €)
4.000 €	3. Preis	(statt 2.500 €)

Dieser Antrag wird mit 11:0 Stimmen einstimmig angenommen.

Nachrücken

Das Preisgericht beschließt, dass im Fall eines nachträglichen Ausschlusses einer Arbeit aus der Preisgruppe ein Nachrücken nicht möglich ist. Im Fall eines nachträglichen Ausschlusses würde die Wettbewerbssumme anteilig auf die verbleibenden Arbeiten in der Preisgruppe umverteilt.

Empfehlung des Preisgerichts

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig, die Arbeit des ersten Preisträgers zur Grundlage der weiteren Bearbeitung zu machen und den ersten Preisträger mit den weiteren Planungsleistungen, mind. Leistungsphase 5, zu beauftragen.

Weiterhin entscheidet das Preisgericht keine inhaltlichen Änderungen vorzunehmen, an den Grundzügen der Arbeit festzuhalten und die Planung in seiner Form zu übernehmen. Lediglich die funktionalen Erfordernisse wie u.a. Aufstellflächen sind mit den genehmigenden Behörden abzustimmen und zu planen. Die Gestaltungselemente des Entwurfs, insbesondere die Bank, sind Vandalismussicher umzusetzen.

Verlesen des schriftlichen Protokolls

Das Preisgericht verzichtet einstimmig auf die vollständige Verlesung des Preisgerichtsprotokolls und beauftragt den Vorsitzenden des Preisgerichts zusammen mit der Vorprüfung die endgültige Fassung des Protokolls zu erstellen.

Entlastung der Vorprüfung und Aufhebung der Anonymität

Das Preisgericht entlastet die Vorprüfung. Der Vorsitzende bedankt sich für die ausgezeichnete Vorbereitung und Durchführung der Preisgerichtssitzung. Im Anschluss wird die Anonymität aufgehoben. Prof. Westerheide als Preisgerichtsvorsitzender überzeugt sich von der Unversehrtheit der Umschläge mit den Verfassererklärungen. Diese werden geöffnet und die Namen der VerfasserInnen verlesen.

Die VerfasserInnen sind:

1. Preis

Tarnzahl 1011: TGP Landschaftsarchitekten Trüper, Gondesen und Partner mbB

2. Preis

Tarnzahl 1003: METTLER Landschaftsarchitektur

3. Preis

Tarnzahl 1001: Atelier Loidl Landschaftsarchitekten Berlin GmbH

Tarnzahl 1007: foundation 5+ landschaftsarchitekten und planer bdla

3. Wertungsrundgang

keiner

2. Wertungsrundgang

Tarnzahl 1002: Stötzer Landschaftsarchitekten

Tarnzahl 1004: Bruun & Möllers GmbH & CO. KG

Tarnzahl 1006: FSWLA Landschaftsarchitektur GmbH

Tarnzahl 1008: GREENBOX Landschaftsarchitekten Partnerschaftsgesellschaft mbB

Tarnzahl 1009: bauchplan).(landschaftsarchitekten und stadtplaner part mbB und
SOWATORINI Landschaft GbR

Tarnzahl 1010: REHWALDT LANDSCHAFTSARCHITEKTEN

Tarnzahl 1013: wpb Landschaftsarchitekten GmbH

1. Wertungsrundgang

Tarnzahl 1005: lavaland GmbH und Treibhaus

Tarnzahl 1012: häfner jiménez betcke jarosch landschaftsarchitektur gmbh

Abschluss des Preisgerichts

Der Vorsitzende dankt der Wettbewerbsbetreuung für ihre ausgezeichnete Vorbereitung und hilfreiche sowie sachliche Arbeit während der Preissitzung, den Preisrichtern und ihren Stellvertretern für die engagierte und konstruktive Diskussion sowie der Stadt Wuppertal als Ausloberin für die Durchführung des Wettbewerbs. Ebenfalls betont er die Professionalität des Auslobers, das Verfahren eigenständig zu betreuen und auszuloben. Im Anschluss gibt Prof. Westerheide den Vorsitz an Herrn Meyer zurück.

Herr Meyer bedankt sich beim Vorsitzenden Prof. Westerheide für die exzellente Leitung der Sitzung, allen Beteiligten die zum erfolgreichen Ergebnis dieses Realisierungswettbewerbs beigetragen haben sowie bei der Vorprüfung für die sehr gute Begleitung des gesamten Verfahrens. Herr Meyer hebt die hohe Qualität der Diskussionen im Preisgericht sowie die große Bandbreite unterschiedlicher Lösungsvorschläge, die erarbeitet wurden, hervor. Er betont seine hohe Zufriedenheit mit dem Wettbewerbsergebnis und wünscht sich weitere Erfolge für zukünftige Wettbewerbe in dieser Form.

Die Preisgerichtssitzung endet am Nachmittag des 07. Juli 2017 gegen 15:30 Uhr.

Ausstellung

Die Wettbewerbsarbeiten werden alle öffentlich ausgestellt. Die Ausstellungseröffnung ist am Montag, 17. Juli 2017 um 10:00 Uhr. Alle Wettbewerbsbeteiligten und Teilnehmer werden hierzu gesondert eingeladen.

Zeitraum: Montag, 17.07.2017 bis einschließlich Dienstag, 25.07.2017
Öffnungszeiten täglich 09:30 – 20:00 Uhr

Ort: City-Arkaden
Alte Freiheit 9, 42103 Wuppertal

aufgestellt durch: Nalan Cicek
Wuppertal, den 21. Juli 2017

abgestimmt mit: Prof. Rolf Westerheide
Aachen, den 21. Juli 2017

Für die Richtigkeit: Der Vorsitzende



Verfasserliste - Preisträger

1011 095431

1. Preis

TGP Landschaftsarchitekten
Trüper, Gondesen und Partner mbB
An der Untertrave 17, 23552 Lübeck

Tonio Trüper, Landschaftsarchitekt

Mitarbeit
Daniel Sorribes
Laura Calcavecchia
Ben Che



1003 467839

2. Preis

METTLER Landschaftsarchitektur
Wiener Str. 20, 10999 Berlin

Rita Mettler, Landschaftsarchitektin

Mitarbeit
Marek Langner
Cian Lorcan Hansen-Ennis
Diego Wallis Hiller

Fachplaner
Manfred Draxi , Lichtplaner



1001 476551

3. Preis

Atelier Loidl Landschaftsarchitekten Berlin
GmbH
Am Tempelhofer Berg 6, 10965 Berlin

Leonard Grosch, Landschaftsarchitekt

Mitarbeit
Christian Marrero
Miguel Magalhaes
Martin Schmitz



1007 471147

3. Preis

foundation 5+
landschaftsarchitekten und planer bdla
Karthäuserstraße 7-9, 34117 Kassel

Michael Herz, Landschaftsarchitekt

Mitarbeit
Heinz-Jürgen Achterberg
Felicia Fölsch
Sophia Abb



Verfasserliste - Weitere Teilnehmer

1002 **062289**

2. Wertungsrundgang

Stötzer Landschaftsarchitekten
Balser Straße 55, 79100 Freiburg i. Br.

Gisela Stötzer, Landschaftsarchitektin

Mitarbeit
Jonas Stich
Jerome Espargiliere

Fachplaner
Uwe Knappschneider, Lichtplaner



Lageplan 1/200 - Vön-der-Heydt-Platz

1004 **154893**

2. Wertungsrundgang

Bruun & Möllers GmbH & CO. KG
Spaldingstraße 188, 20097 Hamburg

Moritz Möllers, Landschaftsarchitekt

Mitarbeit
Laika Alm
Hai Yen Nguyen



1005 395935

1. Wertungsrundgang

lavaland GmbH
Kottbusser Damm 74, 10967 Berlin

Laura Vahl, Landschaftsarchitektin

Treibhaus
Kottbusser Damm 74, 10967 Berlin

Deniz Dizici, Landschaftsarchitekt

Mitarbeit
Elisabetta Sanna
Magdalena Grienig

Fachplanerin
Denise Reytan, Künstlerin



1006 649731

2. Wertungsrundgang

FSWLA Landschaftsarchitektur GmbH
Bergische Landstraße 606, 40629
Düsseldorf

Prof. Thomas Fenner, Landschaftsarchitekt

Mitarbeit
Milkana Mladenova
Simon Quindel
Gisela Stimpfl
Aleksandar Tomic



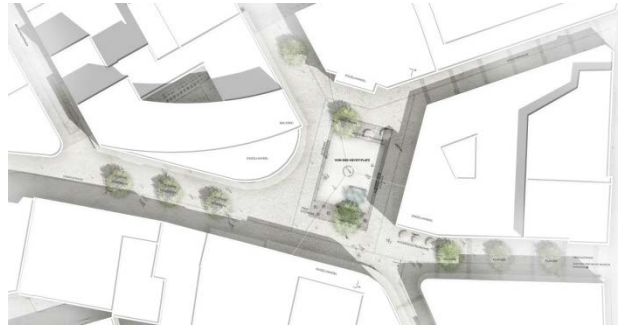
1008 894353

2. Wertungsrundgang

GREENBOX Landschaftsarchitekten
Partnerschaftsgesellschaft mbB
Grüner Weg 10, 50825 Köln

Hubertus Schäfer, Landschaftsarchitekt

Mitarbeit
Masashi Nakamura
Torben Jaidhauser
Felix Brennecke
Max Kumetat



1009 000815

2. Wertungsrundgang

bauchplan).(landschaftsarchitekten und
stadtplaner part mbB
Severinstraße 5, 81541 München

Tobias Baldauf, Landschaftsarchitekt

SOWATORINI Landschaft GbR
Wittener Straße 158, 44803 Bochum

Sebastian Sowa, Landschaftsarchitekt

Mitarbeit
Elisabeth Judmaier
Tina Roj
Anika Michel
Fernando Nebot Gomez
Gianluca Torini



1010 071088

2. Wertungsrundgang

REHWALDT LANDSCHAFTSARCHITEKTEN
Bautzner Straße 133, 01099 Dresden

Till Rehwaldt, Landschaftsarchitekt

Mitarbeit
Eliska Vankova
Michal Michalski



1012 125841

1. Wertungsrundgang

häfner jiménez betcke jarosch
landschaftsarchitektur gmbh
Schwedter Str. 263, 10119 Berlin

Thomas Jarosch, Landschaftsarchitekt
Jens Betcke, Architekt und
Landschaftsarchitekt



1013 337020

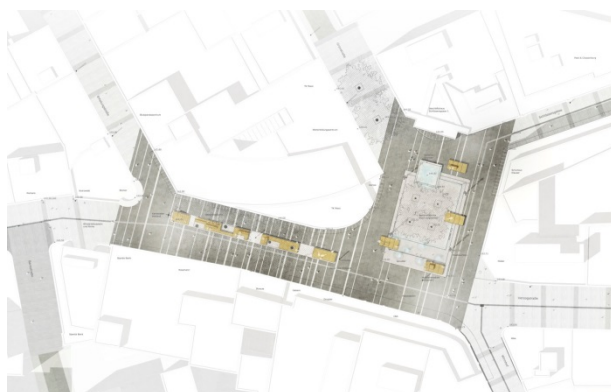
2. Wertungsrundgang

wpb Landschaftsarchitekten GmbH
Nordring 49, 44787 Bochum

Christine Wolf, Landschaftsarchitektin
Rebekka Junge, Landschaftsarchitektin

Mitarbeit
Jan Eickelberg
Boyuan Chen

Fachplanerin
Silvia Quintiliani, Lichtplanerin



Anwesenheitsliste

Seite
1 von 4**Anwesenheitsliste der PreisrichterInnen am 07.07.2017**
zum nichtoffenen freiraumplanerischen Realisierungswettbewerb nach RPW 2013Neugestaltung des Stadtplatzes „Von-der-Heydt-Platz“ sowie der dazugehörigen Fußgängerzone
der „Herzogstraße“**Preisgerichtssitzung**Freitag, den 07. Juli 2017, ab 9.00 Uhr
Rathaus, A-350, Johannes-Rau-Platz 1 in 42275 Wuppertal**FachpreisrichterInnen**

Prof. Rolf Westerheide Architekt und Stadtplaner Gestaltungsbeirat Wuppertal, Aachen	
Ina Bimberg Landschaftsarchitektin Gestaltungsbeirat Wuppertal, Iserlohn	
Ulrike Platz Landschaftsarchitektin, Bonn	
Juliane Kopperschmidt Landschaftsarchitektin, Dortmund	
Rüdiger Bleck Landschaftsarchitekt und Stadtplaner Ressortleiter Stadtentwicklung und Städtebau, Wuppertal	
Gunther Stoldt Stadtplaner Abteilungsleiter Städtebau, Wuppertal	

Stellvertretende FachpreisrichterInnen


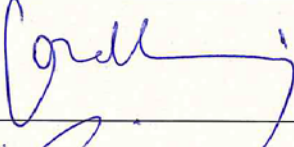



Annette Berendes Landschaftsarchitektin Ressortleiterin Grünflächen und Forsten, Wuppertal	
--	--



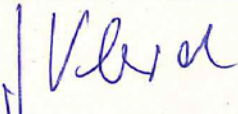
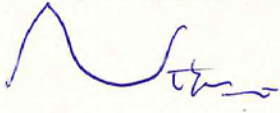
Anwesenheitsliste der PreisrichterInnen am 07.07.2017
zum nichtoffenen freiraumplanerischen Realisierungswettbewerb nach RPW 2013

Neugestaltung des Stadtplatzes „Von-der-Heydt-Platz“ sowie der dazugehörigen Fußgängerzone der „Herzogstraße“

SachpreisrichterInnen

<p>Frank Meyer Baudezernent Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr und Umwelt, Wuppertal</p>	
<p>Hans Christoph Goedeking Architekt Bund Deutscher Architekten, Wuppertal</p>	
<p>Thomas Kring SPD Ratsfraktion, Wuppertal</p>	
<p>Patric Mertins Arno Hadasch CDU Ratsfraktion, Wuppertal</p>	
<p>Klaus Lüdemann Anja Liebert BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN Ratsfraktion, Wuppertal</p>	

Stellvertretende SachpreisrichterInnen

<p>Jürgen Kleid Architekt Bund Deutscher Baumeister, Wuppertal</p>	
<p>Jürgen Vitenius SPD Ratsfraktion, Wuppertal</p>	
<p>Arno Hadasch CDU Ratsfraktion, Wuppertal</p>	
<p>Klaus Lüdemann BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN Ratsfraktion, Wuppertal</p>	



Anwesenheitsliste der PreisrichterInnen am 07.07.2017
zum nichtoffenen freiraumplanerischen Realisierungswettbewerb nach RPW 2013

Neugestaltung des Stadtplatzes „Von-der-Heydt-Platz“ sowie der dazugehörigen Fußgängerzone der „Herzogstraße“

Gäste

Dr. Daria Stottrop IHK, Wuppertal	
Thilo Prokosch FDP Ratsfraktion, Wuppertal	
Bernhard Sander DIE LINKE Ratsfraktion, Wuppertal	
Gizem Nur Öcal Ressort Stadtentwicklung und Städtebau, Wuppertal	

VorprüferInnen

Nalan Cicek Architektin und Stadtplanerin Ressort Stadtentwicklung und Städtebau, Wuppertal	
Mathis Valtin Günther Ressort Stadtentwicklung und Städtebau, Wuppertal	
Katja Schnell Stadtplanerin Ressort Stadtentwicklung und Städtebau, Wuppertal	
Michael Gehrke Landschaftsarchitekt Ressort Grünflächen und Forsten, Wuppertal	



Anwesenheitsliste der PreisrichterInnen am 07.07.2017
zum nichtoffenen freiraumplanerischen Realisierungswettbewerb nach RPW 2013

Neugestaltung des Stadtplatzes „Von-der-Heydt-Platz“ sowie der dazugehörigen Fußgängerzone
der „Herzogstraße“

Weitere Anwesende (Gäste)



